

Mémoires de Michel Ogin sky sur la Pologne et les
Polonais depuis 1788 jusqu'à la fin de 1815. 3 T.
Paris, 1826. 8. (Teutsch, 2 Theil. Leipz. 1827. 8.)

130.

U n g a r n.

Der große König Matthias Corvinus († 1490) hatte sein Reich Ungarn zu einem neuen Kraftgeföhle erhoben. Ihm folgte, nach einem frühern zwischen beiden Königen abgeschlossenen Vertrage, der schwache König Wladislaw von Böhmen (1490 — 1516), und diesem sein Sohn Ludwig 2 (1516 — 1526). Ludwig 2 erslickte aber, nach der gegen die Türken verlorenen Schlacht bei Mohacz (29. Aug. 1526), auf der Flucht in einem Sumpfe. Ob nun gleich durch die Wahl des einen Theiles der Ungarn die Krone auf seinen Schwager, Ferdinand von Oestreich, überging; so wählte doch die dem östreichischen Hause abgeneigte Parthei den Fürsten von Siebenbürgen, Johann von Bapolya, zum Könige, und dieser ward von dem Sultane Solyman unterstützt. Der wilde Kampf zwischen Oestreich und dem siegreichen Solyman verheerte Ungarn bis zum Jahre 1546, wo Ferdinand an Solyman alles überließ, was dieser erobert hatte, und einen jährlichen Tribut von 30,000 Ducaten entrichtete. Zwar bestand dies entehrende Verhältniß nur kurze Zeit; es dauerten aber doch die Kriege zwischen Ungarn und der Pforte so lange fort, bis die Macht der letztern allmählig schwächer ward. Auch im Innern selbst hatten die ungarischen Könige an den Fürsten von Siebenbürgen mächtige Gegner, bis es endlich Leopold dem 1 (1687) gelang, daß die Ungarn auf dem Reichstage zu Preßburg ihrem Wahlrechte entsagten, und Ungarn ein östreichisches Erbreich, so wie der Fürst von Siebenbürgen östreichischer Vasall ward. Siegreich und mit Erweiterungen seiner Macht und seiner Grenzen trat Ungarn in den beiden Friedensschlüssen zu Carlowitz (1699), und zu Passarowitz (1718) aus dem Kampfe mit der Pforte; denn Belgrad, ein Theil von Serbien, Temeswar und die Walachei bis an den Fluß Aluta kamen an Ungarn. Als